

PRESSEAUSENDUNG uniko 24.8.2009

uniko zu Forschungsrat: Kürzung des Universitätsbudgets ist inakzeptabel

Kein durchgängig positives Echo löst die heute präsentierte „Strategie 2020“ des Rates für Forschung und Technologieentwicklung bei der Österreichischen Universitätenkonferenz (uniko) aus: „Das Papier enthält zahlreiche Empfehlungen, die tatsächlich als Road map für die Entwicklung des Forschungsstandortes Österreich gelten können“, erklärt der Rektor der TU Graz und Mitglied des uniko-Präsidiums Hans Sünkel. Die neuerliche Forderung des Rates nach einer kontinuierlichen jährlichen Kürzung des Grundbudgets der Universitäten zum Nutzen des Wissenschaftsfonds FWF lehnt Sünkel allerdings strikt ab. „Solange die Unterfinanzierung der Universitäten nicht beseitigt ist, kommt das für uns nicht in Frage. Derzeit können vielfach nicht einmal die Kosten für die technologische Basisinfrastruktur aus dem Globalbudget gedeckt werden.“

Auch die Abschaffung der erst im November 2007 eingeführten Vergütung für FWF-Overheads an die Universitäten sollte aufgehoben und die Overheads wieder installiert werden. Sünkel weist zudem darauf hin, dass die Absicht des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, das sogenannte „uni:invent“-Programm Ende 2009 auslaufen zu lassen, für den Aufbau des Sektors IPR (Intellectual property rights) an den Universitäten kontraproduktiv sei. Das Festhalten an der Forschungsquote von 3 Prozent, gemessen am BIP, wie vom Forschungsrat gefordert, sowie an der Zielvorgabe, die öffentlichen und privaten Ausgaben für den tertiären Bildungssektor bis 2020 auf zwei Prozent des BIP zu erhöhen, wird von der Universitätenkonferenz nach wie vor vorbehaltlos unterstützt.

Rückfragehinweis:

Manfred Kadi

Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Österreichische Universitätenkonferenz

Liechtensteinstraße 22

1090 Wien

Tel.: +43 (0)1 310 56 56 - 24

Fax: +43 (0)1 310 56 56 - 22

Email: manfred.kadi@uniko.ac.at

Homepage: www.uniko.ac.at